



Reue
zu Gott

GERALD FLURRY

Reue zu Gott

GERALD FLURRY

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH.

Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen
Interesse von der Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben

© 2001, 2005, 2021 Philadelphia Church of God
All Rights Reserved

© 2012, 2022 Philadelphia Kirche Gottes
Deutsche Ausgabe der Broschüre: Repentance Toward God
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika

Alle Bibeltexte in dieser Broschüre sind, sofern nicht anders
angegeben, der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

Kennen Sie den Unterschied zwischen
gottgefälliger Reue und weltlicher
Betrübnis? Diese Broschüre könnte
Ihr Leben dramatisch verändern!

„**L**ASSEN SIE MICH HIER AN DIESER STELLE ETWAS über Bekehrung sagen, das, wie ich denke, die meisten Menschen nicht verstehen“, schrieb Herbert W. Armstrong in seiner *Autobiographie*. „Die REUE, die als *Bedingung* für eine echte Bekehrung durch den Empfang von Gottes Heiligem Geist erforderlich ist, ist etwas ganz anderes, als die meisten Menschen annehmen. Es ist unendlich viel mehr als ... das bloße *Übereinstimmen mit bestimmten Doktrinen*.

Wer auch immer Sie sind, SIE HABEN oder Sie *hatten* einen GÖTZEN. Sie hatten einen anderen ‚Gott‘ vor den wahren, lebendigen, allmächtigen Gott gestellt. ... Es könnte Ihre eigene EITELKEIT gewesen sein ... oder Ihr Geschäft oder Ihr Beruf. Sehr oft ist es die *Meinung Ihrer Freunde*, Ihrer Familie oder der Gruppe Ihrer sozialen oder geschäftlichen Kontakte.

Doch was auch immer es ist, dieser Götze muss zuerst ZERTRÜMMERT, ZERSCHMETTERT werden – er muss buchstäblich *aus Ihrem Sinn herausgerissen werden*, auch wenn das mehr schmerzt, als würde man Ihnen alle Ihre Zähne ziehen und vielleicht auch noch ein Stück vom Kieferknochen! ... Ich kenne kein Anästhetikum, das es angenehm macht. Im Regelfall scheint es irgendwie qualvoller zu sein als der Tod durch die grausamste Folter. ...

Ich war nicht *bekehrt*, bis ich an den Punkt gelangte, an dem ich meine eigene Bedeutungslosigkeit und Gottes allumfassende GRÖSSE erkannte – bis ich mich völlig geschlagen und besiegt fühlte. Erst als ich mich als ein wertloses, ausgebranntes ‚Stück menschlichen Abfalls‘ zu betrachten begann, der es nicht einmal wert war, auf den Müllhaufen menschlichen Abschaums geworfen zu werden und aufrichtig bereute, dass ich mir eingebildet hatte, ein ‚Jemand‘ zu sein – völlig und total und bitter die Richtung BEREUTE, die ich eingeschlagen hatte, und die Dinge, die ich getan hatte – und wirkliche und echte Reue empfand.“

Das ist eine sehr tiefe Reue. Und wie Herr Armstrong sagte, die meisten Menschen verstehen das nicht.

Haben *Sie* gelernt, so zu bereuen, wie Herr Armstrong es beschrieben hat?

„Ich sagte Gott, dass ich nun bereit sei, mich SELBST und mein LEBEN in Seine Hände zu geben“, fuhr er fort. „Für mich war es jetzt wertlos. Wenn Er es gebrauchen konnte, sagte ich Ihm, könne Er es haben! Ich dachte damals nicht, dass es brauchbar wäre – nicht einmal in den Händen Gottes!

„Aber lassen Sie mich dem Leser sagen: Wenn Gott diesen völlig besiegtten, wertlosen, selbst eingestandenen Versager, zu dem ich reduziert worden war, nehmen und dieses Leben gebrauchen konnte, um das zu entwickeln und aufzubauen, was Er getan hat, KANN ER AUCH IHR LEBEN NEHMEN UND ES AUF EINE WEISE GEBRAUCHEN, VON DER SIE JETZT NICHT EINMAL TRÄUMEN KÖNNEN – wenn *Sie* es Ihm vorbehaltlos überlassen und es in Seine Hände legen!“ (Hervorhebung durchgehend von mir).
Wie viele von uns haben das getan?

„Was seitdem geschehen ist, gibt mir keinen Ruhm – aber es verdeutlicht einmal mehr die MACHT GOTTES,

ein wertloses Werkzeug zu nehmen und damit SEINEN WILLEN auszuführen!

Aber glauben Sie niemals, dass es leicht war. So wie eine Mutter unter Geburtswehen leidet, damit ihr Kind geboren werden kann, so müssen die meisten von uns leiden, dass WIR von GOTT *wiedergeboren* werden können – SOGAR in diesem ersten Stadium der Zeugung, das wir Bekehrung nennen!“ (ebd.).

Herr Armstrong beschrieb eine *totale Kapitulation* vor Gott.

Herr Armstrong baute ein Werk auf, das ein jährliches Einkommen von über 200 Millionen Dollar verzeichnete. Er war wöchentlich auf 400 Fernsehkanälen zu sehen und publizierte eine bedeutende Zeitschrift, die *Plain Truth (Klar&Wahr)*, mit einer Auflage von 8 Millionen. Gott gebrauchte ihn auf eine mächtige Weise.

Bekehrung ist ein lebenslanger Prozess. BEKEHRT ZU WERDEN BEDEUTET, GOTTES GEDANKEN ZU HABEN – ANSTELLE VON FLEISCHLICHER GESINNUNG, FLEISCHLICHEN EMOTIONEN UND BEGIERDEN. Wir müssen wie Gott denken! Das ist sehr schwer zu bewerkstelligen und ein tiefgehendes Thema, über das man nachdenken muss. Wir müssen ständig in unserer Bekehrung *wachsen*. Die Taufe ist nur der Anfangsschritt.

Hier ist zu lesen, wie der Apostel Paulus es beschrieb: „... indem ich Juden und Griechen DIE BUSSE [REUE] ZU GOTT und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe“ (Apostelgeschichte 20, 21; Schlachter 2000). Viele Menschen wissen, warum wir an Jesus Christus glauben müssen: Wir müssen an *Sein* Opfer glauben und es annehmen, um mit Gott versöhnt zu werden und den Heiligen Geist zu empfangen. Aber wie tief verstehen Sie die REUE ZU GOTT?

DAVIDS SÜNDE

In der Bibel gibt es viele großartige Beispiele für die Reue zu Gott. Eines der eindrucksvollsten ist das Beispiel von David.

David hatte eine Schwäche für schöne Frauen. Dieses Problem hatte er schon seit einiger Zeit – und konnte es nicht überwinden. Und als Folge dieser Sünde kam es in Israel zu schrecklichen Ereignissen. Tausende litten und starben.

Es geschah, dass Batseba, die Frau eines von Davids obersten Heerführern, eines Tages nackt auf einem Flachdach badete. Sie muss gewusst haben, dass David sie sehen konnte. Ihr Mann war im Krieg, und sie zeigte in seiner Abwesenheit keine große Loyalität ihm gegenüber. In jener Nacht traf David eine Entscheidung, die sich für den Rest seines Lebens in sein Gedächtnis einbrannte – eine Entscheidung, für die er von da an aufgrund dessen, was er ganz Israel angetan hatte, litt.

Batseba wurde schwanger, und David war mit einem großen Problem konfrontiert. Also begann er einen Plan zu schmieden. Er schickte Batsebas Ehemann Uria eine Nachricht, er solle nach Hause kommen und bei seiner Frau sein. Doch Uria hatte zu dieser Zeit mehr Charakter als David. Er wollte nicht mit ihr schlafen, während seine Kriegskameraden weiterhin auf dem Schlachtfeld waren. Plan eins von David funktionierte also nicht.

David dachte sich einen zweiten Plan aus. Einige Männer versuchten, Uria betrunken zu machen, damit er *dann* mit Batseba schlief. Aber Uria kooperierte immer noch nicht.

David wurde immer verzweifelter und entfernte sich immer weiter von Gott. Sein dritter Plan war dann der übelste. Er wies Urias Kommandanten an,

ihn an vorderster Front, im heißesten Abschnitt des Kampfgeschehens einzusetzen, damit er getötet würde. Und genau das geschah auch.

Einige Monate lang schien alles gut zu gehen. David nahm Batseba zu seiner Frau und dachte, dass er mit allem glimpflich davongekommen wäre.

Doch dann trat ein Prophet Gottes auf den Plan. *David sollte eine tiefe Lektion in Bezug auf Reue lernen.*

„Und der HERR sandte Natan zu David. Als der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm“ (2. Samuel 12, 1). Der Prophet Nathan erzählte David die Geschichte von einem reichen Mann mit vielen Lämmern und einem armen Mann, der sein einziges kleines Schäflein liebte. Er erzählte, dass der reiche Mann einen Reisenden aufnahm und, anstatt ein Lamm aus seiner eigenen Herde zu nehmen, „nahm er das Schaf des armen Mannes und richtete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war“ (Vers 4).

Diese Geschichte erregte Davids Gefühle zutiefst. „Da geriet David in großen Zorn über den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat (Vers 5). Ein schweres Urteil! *Dieser Mann sollte sterben, sagte er, weil er kein Mitleid zeigte* (Vers 6). Er erkannte nicht, dass das Gleichnis, das Nathan erzählt hatte, eigentlich ein Spiegelbild dessen war, wie er selbst Uria behandelt hatte, indem er die kostbare Frau dieses Mannes für sich selbst nahm. In Wirklichkeit hatte David weitaus größere Sünden begangen als dieser „reiche Mann“, den er so schnell zum Tode verurteilt hatte!

An diesem Punkt brachte Nathan die Sünden Davids ans Licht. „Du bist der Mann“, sagte er ihm (Vers 7).

DAVIDS ERKENNTNIS

„Warum hast du denn das Wort des HERRN VERACHTET, dass du getan hast, was ihm missfiel?“ fragte Nathan. Eine harte Frage! „Uria, den Hetiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, seine Frau hast du dir zur Frau genommen, ihn aber hast du umgebracht durchs Schwert der Ammoniter“ (2. Samuel 12, 9). *Du hast die Tat begangen, David*, sagte Nathan, *auch wenn du das Schwert nicht selbst erhoben hast*. Gott wusste alles darüber – jedes Detail von Davids grausamer Sünde. Irgendwie hatte sich David so weit von Gott entfernt, dass er glaubte, Gott wüsste es nicht.

Diese Sünde zerriss das Leben von Batseba. Ihre Familie wurde zerstört, und sogar ihr Kind, das David gezeugt hatte, starb. Ganz Israel erfuhr davon. Alle mussten es wissen, denn David hatte sich nicht mit dem Problem befasst, als er es hätte tun sollen.

Während dies alles geschah, dachte Davids Sohn Absalom: *Nun, er ist nicht qualifiziert zu regieren. Gott hat das gezeigt. Ich werde die Führung übernehmen*. Und er erhob sich und führte die Israeliten gegen David, und 23 000 von ihnen fanden den Tod. Alles nur wegen Davids Sünde.

„Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen, weil DU MICH VERACHTET und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei“ (Vers 10). War Gott hier übermäßig dramatisch oder emotional? *Du hast mich – Gott – verachtet!* sagte Er zu David. Lesen Sie die Verse 11 und 12, wo Gott ihn mit einem sehr harten Urteil belegt. David war der König von Israel – er war allen gegenüber verantwortlich. Dementsprechend wurde er bestraft.

Beachten Sie nun Davids Reaktion: „Ich habe gesündigt *gegen den HERRN*“ (Vers 13). Eine sehr

interessante Antwort. Er sagte nicht, dass er gegen Uria, Batseba oder ganz Israel gesündigt hatte. Nach all dem Chaos, das er in so vielen Leben angerichtet hatte, war seine Hauptsorge, was er Gott angetan hatte.

Wenn Sie sündigen, ist Ihnen dann bewusst, dass Sie GEGEN GOTT sündigen?

„Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. *Aber weil du die Feinde des HERRN durch diese Sache zum LÄSTERN gebracht hast*, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben“ (Verse 13-14). Wenn wir sündigen, geben wir den Menschen die Möglichkeit, Gott zu lästern – und können dadurch alle Arten von Problemen in die Kirche bringen. *Wo wir doch Gott repräsentieren sollen.*

PSALM 49

Die Psalmen 49, 50 und 51 – sie alle sprechen von Davids Reue über seine Sünde.

„Höret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben (Psalm 49, 2). Er machte eine öffentliche Proklamation an die ganze Welt. David hat in diesen Psalmen wirklich sein Herz auf eine Art und Weise offengelegt, wie es nur wenige andere Menschen können. Und halten Sie sich vor Augen, dass wir diese Psalmen heute vertonen und singen.

Vers 5 – „Ich will einem Spruch mein Ohr neigen“ – damit ist das Gleichnis gemeint, das Nathan ihm erzählt hat – ein Gleichnis, das David nie vergessen hat.

„Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missetat meiner Widersacher umgibt?“ (Vers 6). David beklagte seine frühere Einstellung: *Warum sollte ich mich fürchten? Ich bin der König – können Könige nicht*

mit Sünde davonkommen? Aber jetzt wusste er, dass er Uria nicht zurückbringen konnte: „Kann doch keiner einen andern auslösen oder für ihn an Gott ein Sühnegeld geben, ... damit er immer weiterlebe und die Grube nicht sehe“ (Verse 8 und 10). *Ich bin hilflos, ihm zu helfen, obwohl ich ein König bin. Ich kann ihn nicht auslösen oder ihm ewiges Leben geben. Was kann ich tun?* fragte sich David.

„Denn es kostet zu viel, ihr Leben auszulösen; er muss davon abstehen ewiglich“ (Vers 9). David erkannte die Notwendigkeit des Opfertodes Christi. Es gäbe viel Ungerechtigkeit in dieser Welt, die nie richtig bereinigt würde, wenn es nicht jemanden gäbe, der uns auferweckt und die Chance gibt, in die Familie Gottes geboren zu werden.

„Nein, er wird sehen: Auch die Weisen sterben, so wie die Toren und Narren umkommen; sie müssen ihr Gut andern lassen. Gräber sind ihr Haus immerdar, ihre Wohnung für und für, und doch hatten sie große Ehre auf Erden. Ein Mensch in seiner Herrlichkeit kann nicht bleiben, sondern muss davon wie das Vieh (Verse 11-13). Die Menschen denken – vielleicht nur unbewusst – dass sie ewig leben werden, aber am Ende sterben sie genauso wie die Tiere. Alle Menschen sterben, und das ist das Ende, sagte David (Verse 13-14).

Wenn Sie sündigen, sehen Sie möglicherweise, wie Ihre Sünde anderen Menschen schadet. Das war es, was David hier sah. Aber empfinden Sie *Reue zu Gott*? Sie müssen achtgeben, dass Sie nicht nur menschliches Bedauern über Ihre Sünde empfinden, denn das wird Sie nicht dazu bewegen, Ihre Probleme zu überwinden. Unsere Reue muss über die menschliche Ebene hinausgehen. Nur *gottgefällige Reue* – Reue zu Gott – wird Sie dazu bringen, zu überwinden.

Zu diesem Zeitpunkt musste David also noch mehr über Reue lernen.

PSALM 50

„Nicht deiner Opfer wegen klage ich dich an – sind doch deine Brandopfer täglich vor mir (Psalm 50, 8). David hatte Opfer dargebracht – während er sündigte – und Gott sagte: *„Das bedeutet mir nichts, David. Alle Dinge gehören Gott (Verse 10-12). Er braucht das alles nicht von uns. Diese Opfer dienten nur dazu, die Menschen auf das Opfer Christi hinzuweisen. Das ist das Opfer, das unsere Gedanken beherrschen muss.*

Wenn Sie sündigen, stoßen Sie einen Speer in die Seite von Christus. Das hat Seinen Tod verursacht – *Ihre und meine* Sünden. Selbst wenn außer Ihnen niemand in das Reich Gottes eingehen würde, hätte sich Christus dieser grausamen Hinrichtung unterzogen. Es gibt eine schreckliche Strafe für Sünde, und jemand muss sie bezahlen. So muss es gemäß dem Gesetz Gottes sein.

Gott hat David hier wirklich getadelt. „Da du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich“ (Vers 17). David war an dem Punkt angelangt, wo er Gottes Wort und Sein Gesetz *hasste*. Er war der König, der für ganz Israel ein Beispiel geben sollte. Gott war also zu Recht zornig auf David! David hatte seinen Bund mit Gott vergessen.

Auch wir schließen mit der Taufe einen Bund mit Gott.

Lesen Sie die Verse 18-20. Gott wird hier ganz konkret in Bezug auf die Schuld, die auf Davids Kopf lastete. Er hatte sich des Diebstahls, Ehebruchs, Mordes, Betrugs und der Verleumdung schuldig gemacht – eine Fülle abscheulicher

FORTSETZUNG AUF SEITE 14

WIE MAN SÜNDE VERMEIDET

SIND SIE SICH DARÜBER IM KLAREN, DASS, WENN ES falsch ist, etwas Bestimmtes zu *tun*, es ebenso falsch ist, sich in GEDANKEN mit dieser Sache zu beschäftigen?

„Alle haben gesündigt“, sagt die Heilige Schrift.

Was ist eigentlich Sünde?

Gottes Definition lautet: „Sünde ist die Übertretung des Gesetzes“ (1. Johannes 3, 4) – des Gesetzes der LIEBE, wie es in den Zehn Geboten definiert ist.

Jesus sagte: „Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft“ [alles Übertretungen des Gesetzes – der Zehn Gebote] (Markus 7, 20-22).

„ALLE haben gesündigt“, sagt die Heilige Schrift. Und welcher Mensch, insbesondere welcher Christ, hat nicht immer wieder den Kampf gegen die Sünde erlebt, den der Apostel Paulus beschrieb? „Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse,

das ich nicht will, das tue ich“ (Römer 7, Verse 15 und 19).
Wer unter uns hat diesen Kampf nicht schon wer weiß
wie viele Male VERLOREN?

Natürlich kann kein Mensch aus eigener Kraft über
der Sünde stehen. „Bei den Menschen ist's unmöglich“,
sagte Jesus, „aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“

Und Paulus fährt fort (Römer 8, Verse 4 und 14), um
zu zeigen, dass die einzige ERLÖSUNG dieses „sündigen
Fleisches“ durch Jesus Christus und die innewohnende
Kraft von Gottes Heiligem Geist erfolgt – „damit die
GERECHTIGKEIT, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt
würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben,
sondern nach dem Geist ... die sind Gottes Kinder.“

Ja, aber auch wir müssen UNSEREN Teil dazu
beitragen. Und alles zentriert sich in unserem DENKEN.

Die Sünde ZU BEREUEN bedeutet im eigentlichen
Sinn, seine Meinung über die Sünde zu ändern. Wenn
wir bereuen und getauft werden und Jesus Christus als
unseren Erlöser annehmen, WERDEN wir – so lautet das
Versprechen – die Gabe des Heiligen Geistes empfangen
„und werden erneuert im Geist und Sinn“ (Epheser 4, 23).
Die Präsenz des Heiligen Geistes ist die ERNEUERUNG des
Geistes und der Gesinnung.

Wie kommt es eigentlich zur Sünde? „Ein jeder, der
versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt
und gelockt. Danach, wenn die Begierde [das Verlangen
DER SINNE] empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die
Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod“
(Jakobus 1, 14-15).

Die VERSUCHUNG entsteht in unserem Sinn. Wenn
Sie sich mit der Sache, die Sie in Versuchung führt,
beschäftigen und wenn Sie zulassen, dass sich Ihr
Sinn und Ihre Gedanken länger damit beschäftigen –

sei es auch nur der Wunsch, irgendwohin ZU GEHEN, irgendetwas ZU TUN oder etwas HABEN ZU WOLLEN, von dem Sie wissen, dass es falsch ist – dann führt diese gedankliche Beschäftigung schließlich zur Empfängnis – führt zum Handeln – und gebiert die SÜNDE.

Letztendlich TUN Sie das, womit Sie sich gedanklich beschäftigt haben und das Sie tun wollten. Wenn Sie immer wieder daran denken, werden Sie nach einer Weile NICHT MEHR widerstehen können.

Dies ist der Grund, warum Sie so viele Kämpfe gegen die Sünde verloren haben – Sie haben immer wieder an sie gedacht, sie ersehnt, sie gewollt.

Der Weg, Sünde zu vermeiden, besteht darin, zuzulassen, dass Gottes Geist Ihren Sinn füllt. „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kolosser 3, 2).

Der sicherste Weg, eine Sache AUS DEM Sinn zu vertreiben, besteht darin, einen entgegengesetzten Gedanken IN DEN Sinn zu bringen.

Wie oft habe ich Eltern beobachtet, die sich mit aller Kraft darum bemühten, ein Baby zu beruhigen, wenn es schrie. Entweder verursacht etwas Schmerzen, das natürlich beseitigt werden sollte, oder es gibt etwas im Sinn des Babys, das sein Weinen oder seine Unruhe verursacht. Einfach nur „Pst!“ zu sagen oder dem Baby zu befehlen, mit dem Weinen aufzuhören, führt in der Regel nicht zu sehr guten Ergebnissen.

Wir haben vier Kinder großgezogen, und vor langer Zeit lernte ich den Trick, das Baby zu beruhigen, indem ich seine Gedanken auf etwas anderes lenkte. Anstatt ihm zu gebieten, mit dem Weinen aufzuhören, sollten Sie seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes lenken – einen neuen Gegenstand z. B. Wecken Sie sein Interesse daran,

mit diesem Gegenstand zu spielen (ich habe oft meinen Füllfederhalter mit ausgezeichnetem Erfolg benutzt) – und ehe man sich versieht, vergisst das Kind alles über sein Weinen.

Versuchen Sie, diese Methode auch bei sich selbst anzuwenden. Aber anstelle von materiellen oder weltlichen Dingen sollte ein reifer Mensch Selbstdisziplin üben und seine Gedanken auf geistliche Dinge richten. Schlagen Sie Ihre Bibel auf. Beschäftigen Sie sich mit einem geistlichen Thema.

Wenn Sie das nächste Mal in Versuchung kommen, versuchen Sie es. Beten Sie darüber. Bitten Sie Gott, Ihnen zu helfen. Sie werden sehen, wie schnell Sie den Sieg über Versuchung und Sünde erringen, und wie wunderbar Ihr geistliches und CHARAKTERLICHES Wachstum sein wird.

—Herbert W. Armstrong

Auszug aus Good News (*Gute Nachricht*), Juni-Juli 1983

FORTGESETZT VON SEITE 9

Sünden. „Das hast du getan, und *ich habe geschwiegen*; da meinstest du, ich sei gleich wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen!“ (Vers 21; Schlachter 2000). Gott hatte neun Monate verstreichen lassen, bevor Er etwas gegen Davids Sünde unternahm. Warum? *Weil Er David eine Chance geben wollte, zu bereuen*. Aber David bereute nicht. Er begann zu denken: *Gott denkt genau wie ich – ich bin auf dem richtigen Weg*. Aber Gott denkt *nicht* wie wir! Wir müssen unser Denken mit dem Seinen in Einklang bringen. Er wird oft darauf warten, dass wir bereuen, so wie Er es bei David tat. **STELLEN WIR SICHER, DASS WIR IHN NIE ZU LANGE WARTEN LASSEN.**

Gott war geduldig mit David, und er ist geduldig mit uns. Wenn Sie Ihre Sünden *wirklich* sehen, wissen Sie, dass dies wahr ist. Er ist geduldig und vergebend. Aber *Sie stehen nicht über dem Gesetz*. Keiner von uns! David hatte gedacht, er stünde über dem Gesetz. Aber Gott hat diese Einstellung korrigiert. **JEDER IST DEM GESETZ UNTERSTELLT. UND DESWEGEN IST CHRISTUS GESTORBEN – WEIL FÜR DIE ÜBERTRETUNG DES GESETZES IMMER EINE STRAFE BEZAHLT WERDEN MUSS.**

Psalm 50 zeigt, wie David mehr und mehr bittere Reue empfindet. Er lernte, was Reue zu Gott bedeutet. Das geht viel tiefer als nur zu realisieren, dass es schmerzt, so wie es z. B. Eltern schmerzt, wenn ihre Kinder etwas Falsches tun. Wir können auf dieser Ebene eine Beziehung zu Gott haben, aber die *Reue zu Gott* geht wesentlich tiefer als das.

DIE GÜTE GOTTES

„Denkst du aber, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und tust auch dasselbe, dass du dem Urteil Gottes

entrinnen wirst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass *dich Gottes Güte zur Buße [Reue] leitet?*“ (Römer 2, 3-4). Ganz eindeutig – die Reue kommt *vom* Heiligen Geist. Aber hier heißt es, dass *die Güte Gottes* uns dorthin leitet.

Ist Ihnen bewusst, wie gut Gott ist? Wie gut Er zu Ihnen ist? Wie viel Er Ihnen gegeben hat? Wenn wir uns selbst bewerten und uns mit der Güte Gottes vergleichen, sehen wir, wie böse wir sind. Vergleichen Sie IHRE GÜTE MIT DER GÜTE GOTTES, und Sie werden erkennen, warum unsere Reue zu *Gott* sein muss und nicht zu den Menschen.

Wie gut ist Gott? Denken Sie nur an die Kreuzigung Christi. Beachten Sie 1. Mose 22. Nachdem Abraham bewiesen hatte, dass er bereit war, seinen Sohn für Gott zu opfern, sagte der Gott, der später zu Jesus Christus wurde, das Folgende: *„Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR, weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel ...“* (Verse 16-17). Gott schwor *bei Sich Selbst*, als Er Abraham dieses Versprechen gab. Mit anderen Worten: Er sagte zu Abraham: *„Ich werde mein Leben für dich geben – oder ich werde bei diesem Versuch sterben. Weil du diese Tat begangen hast, wird mein Tod für deine Sünden bezahlen und ich werde dich in meine Familie aufnehmen. Das schwöre ich bei meinem eigenen Leben.“*

Ja, als Christus auf diese Erde kam, stand Sein Leben auf dem Spiel. Tatsächlich bestand die Möglichkeit, dass Er sündigte. Das Leben Christi auf Erden war das größte Risiko in der Geschichte der Menschheit. Aber Er nahm es auf Sich, weil Er Menschen wie Abraham in Seiner Familie haben wollte – Menschen, die gegebenenfalls

ihren eigenen *Sohn* zu opfern bereit waren, weil sie wussten, dass Gott ihn auferwecken würde, um eine Verheißung zu erfüllen (Hebräer 11, 17-19). Abraham hatte diese Art von Glauben und Vertrauen in Gott, und Gott hat diese Liebe um ein Vielfaches erwidert. *Für alle Menschen, die bereuen können wie du, Abraham – für sie alle werde ich mein Leben geben. Ich weiß, dass, wenn ich es nicht vollbringe, es kein anderer schaffen wird. Aber ich werde es vollbringen, damit wir die Familie Gottes aufbauen können.* Das ist der Preis, der bezahlt werden musste, damit wir den Heiligen Geist Gottes empfangen können.

HÄTTE CHRISTUS VERSAGT, WÄRE GOTT DER VATER FÜR DEN REST DER EWIGKEIT ALLEIN GEWESEN – ohne Logos, und ohne Familie. Diese Art von Opfer haben diese zwei Gottwesen für uns gebracht. Es ist leicht, dies in unserem gefühlslosen, fleischlichen Denken zu vergessen. Aber Gott der Vater und Christus haben es getan – und sie haben es für *Sie* getan. Beide wollen, dass Sie sich dessen bewusst sind. Nicht aus Eitelkeit heraus, sondern damit Sie erkennen, dass die *Reue zu GOTT hin erfolgen muss!* Wir müssen verstehen, was Reue ist, wenn wir in die Gottfamilie aufgenommen werden wollen.

Meditieren Sie tief über die Güte Gottes! Sie steht im Gegensatz zu *allem, was* wir in dieser erbärmlichen, bösen Welt sehen. Gott würde niemals auch nur *denken*, Sich das zu erlauben, was David getan hatte. So ist Gott nicht. Sein Denken ist in jeder Einzelheit in perfekter Übereinstimmung mit Seinem Gesetz.

EIN PSALM ÜBER CHRISTUS

Den Psalm 22 schrieb David, *bevor* er die Sünde mit Bathseba begangen hatte. Nach seiner Reue wandte

er sich wahrscheinlich wieder diesem Psalm zu und verbrachte viel Zeit damit, darüber zu weinen – ihn erstmals wirklich verstehend. Denn dieser Psalm kann sich nicht auf David beziehen – er bezieht sich einzig und allein auf Jesus Christus.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne?“ (Psalm 22, 2). Dies sind die Worte, die Christus unmittelbar vor Seinem Tod ausrief (Matthäus 27, 46). Christus musste verlassen werden, weil *Er zur Sünde geworden war*. Es war das erste Mal in der ewigen Geschichte, dass Christus überhaupt wusste, wie es ist, von Gott wegen Sünde verlassen zu sein! Können Sie *Ihren Anteil* an den Qualen erkennen, die Christus in diesem Moment erlitt?

Es war *keinesfalls* unmöglich, dass Christus sündigte – wie einige von Gottes Leuten das behauptet haben! Er musste bei jedem Schritt Seines Weges auf Gott vertrauen. „Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: *Er klage es dem HERRN*, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm (Psalm 22, 8-9; siehe auch Matthäus 27, 43). Christus *hat* auf Gott vertraut. Wenn wir dasselbe tun, können wir sündigen? Natürlich können wir das. Und so hätte auch Christus sündigen können. Die Behauptung, dass es für Christus unmöglich war zu sündigen, spricht Seiner Großtat die ganze Erhabenheit ab; solch eine Behauptung zerstört Sein Opfer! Christus begab sich völlig in des Vaters Hände – Er hat Ihm auf eine Weise vertraut, wie wir es nie gelernt haben. Er wandelte im Glauben, wie wir es auch tun müssen. Wenn es mit keinem Risiko verbunden gewesen wäre, wäre es nicht *Glaube!* WARUM HÄTTE ER IM GLAUBEN WANDELN

MÜSSEN, WENN ES FÜR IHN UNMÖGLICH GEWESEN WÄRE, ZU SÜNDIGEN? Er wäre ein bloßer Roboter gewesen.

„Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf, wie ein brüllender und reißenender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub“ (Psalm 22, 14-16). Hört sich das nach jemandem an, der nicht sündigen konnte? Nein – das sind die Worte eines Mannes, der am Rande des Abgrunds stand und alles tat, was er konnte, um seinen Glauben nicht zu verlieren! Christus stand wegen UNSERER SÜNDEN *am Rande des Abgrunds!* Er musste wegen UNSERER SÜNDEN FURCHTBARE Schläge einstecken! Betrachten Sie dies aus der Perspektive Gottes. Er könnte ohne weiteres sagen: *Ja, ich weiß, was du Uria angetan hast, ich weiß, was du Batseba und Israel zugefügt hast – aber WAS HAST DU MIR ANGETAN? Du hast meinen Sohn getötet!* Und Seinem Vater hast du noch schlimmere Qualen zugefügt! Auch aus diesem Grund muss die Reue zu Gott erfolgen.

Sünde ist etwas, das *uns erschrecken* muss. Es muss uns bewusst sein, was Christus für uns getan hat. Wachsen Sie in der „*Reue zu Gott UND IM Glauben an unseren Herrn Jesus Christus*“. Glauben Sie an dieses Opfer. Dann bereuen Sie zu Gott hin, der das alles geplant hat. Wenn Sie ein Elternteil sind, wissen Sie, dass der Vater zusammen mit Christus entsetzlich gelitten haben muss.

Wenn Sie in Ihrem Leben ständig wiederkehrende Probleme haben, beurteilen Sie sich nach diesem Maßstab. IST IHRE REUE ZU GOTT HIN GERICHTET? Bekennen Sie Ihre

Bosheit vor Gott! David war ein sehr böser Mensch, aber er wurde sehr rechtschaffen – so gerecht, dass er für immer über Israel herrschen wird. Sicherlich wird es Leute geben, die unter ihm dienen werden, die niemals so schlimme Taten begangen haben wie er. Aber der Unterschied ist, dass David wirklich wusste, wie bereut werden muss.

PSALM 51

Wir wollen fortfahren, Davids Psalmen der Reue zu studieren. „Gott, Sei mir gnädig nach deiner Güte ...“ (Psalm 51, 3). David hatte *kein Erbarmen* mit Uria gehabt – und dennoch konnte er vor Gott kommen und um Erbarmen flehen. So ist Gott, und David wusste das. Wie wundervoll, solch einen liebevollen, gütigen und *barmherzigen* Gott zu haben – selbst wenn WIR manchmal so *unbarmherzig* sein können!

Der Vers schließt mit den Worten: „und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit“. Es ging hier um mehr als nur um eine Sünde. David hatte so ziemlich alles falsch gemacht, was nur falsch gemacht werden konnte. So verhalten wir uns, wenn wir uns von Gott entfernt haben.

„Wasche mich rein von meiner Missetat und reinige mich von meiner Sünde“ (Vers 4). Wie oft sind wir vor Gott getreten und haben Ihn um diese Reinigung gebeten und es auch wirklich so gemeint? Es braucht Mut, Gott zu bitten, dass Er Ihnen zeigen möge, wo Sie nicht rein sind, und Ihn zu bitten, Sie dort ebenso zu reinigen. „Denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir“ (Vers 5). David hat nicht mehr versucht, irgendetwas zu verbergen. Er brachte es direkt vor Gott und setzte sich damit auseinander.

„An DIR ALLEIN habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest“ (Vers 6). David konnte Gottes Gerechtigkeit erkennen; er verstand Gottes liebevolle Güte. Er *schämte sich*, vor Gott zu treten, nach allem was er getan hatte. Aber Gott war in Davids Leben auf eine Weise gegenwärtig, wie Er es nie zuvor gewesen war.

David hat seine eigene menschliche Natur klar erkannt. „Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im *Innern*, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun“ (Verse 7-8; Elberfelder Bibel). Denken Sie wie Gott? Gott verlangt nach Wahrheit in unserem Inneren – so wie Er Selbst sie hat. Er will, dass wir so denken wie Er denkt. Es genügt nicht, bloß *so zu tun, als ob* wir richtig denken würden. UNSER INNERSTES MUSS WIDERSPIEGELN, WER WIR SIND. Das ist die Lektion, die Gott David lehrte. Wenn Sie sich mit anderen vergleichen, könnten Sie vielleicht denken: *Nun ja, ich bin eigentlich gar nicht so schlecht*. Aber vergleichen Sie sich mit Gott, und Sie werden wahrlich die Bedeutung der *Reue* erkennen. DIE GÜTE GOTTES LEITET UNS ZUR REUE.

David hat hier Gottes Zurechtweisung wirklich akzeptiert. „Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Lass mich hören Freude und Wonne, dass *die Gebeine fröhlich werden, die DU ZERSCHLAGEN HAST*“ (Verse 9-10). Das ist eine großartige Einstellung: *Du hast meine Gebeine zerschlagen, Gott – wirst du sie nun wieder fröhlich machen?*

„Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetat“ (Vers 11). Das ist wahre Reue gegenüber

Gott. David blickte auf Gottes Güte und schämte sich so sehr für seine eigene Sünde, dass er schlichtweg sagte: *Gott, wenn ich in deine Gegenwart komme, würdest du dann dein Antlitz von mir wegrehen?* Jesaja sagte, dass er, als er in Gottes Gegenwart war, ein Mann unreiner Lippen sei (Jesaja 6,5). Dies ist eine sehr reuevolle Haltung. Sie werden niemals mit solch einer Einstellung vor Gott treten, wenn Sie sich mit anderen Menschen vergleichen anstatt mit Gott.

ÄUSSERSTE MASSNAHMEN

Wir hören oft, dass wir wie Kinder werden müssen, um in das Reich Gottes zu gelangen. „Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich ich sage euch: *Wenn ihr nicht umkehrt* und **WERDET WIE DIE KINDER**, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18, 1-3). Das klingt einfach – einfach nur demütig werden wie ein Kind. Dann sind Sie im Reich Gottes und alles ist bestens.

Beachten Sie jedoch – Christus fährt fort: „Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass du lahm oder verkrüppelt ins Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und wirst in das ewige Feuer geworfen. Und wenn dich dein Auge zum Abfall verführt, reiße es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, dass du einäugig zum Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast und wirst in das höllische Feuer geworfen“ (Verse 8-9).

MANCHMAL BEDARF ES SOLCHER ART VON MASSNAHMEN, UM WIE EIN KLEINES KIND ZU „WERDEN“!

Wenn Sie ein Problem haben, das Sie nicht in den Griff bekommen, einen Bereich, wo Sie nicht wie ein Kind werden, dann sagt Christus: TUN SIE, WAS IMMER SIE TUN MÜSSEN, UM ES ZU ÜBERWINDEN! Werden Sie wie ein Kind und gehen Sie bis zum Äußersten, um sicherzustellen, dass Sie so bleiben. Sie können nicht sagen: „*Ich will nicht, dass mir jemand sagt, was ich tun soll*“. Christus fordert, dass wir das *Gesetz rigoros* befolgen! Selbst das lüsterne *Ansehen* einer Frau ist schon Ehebruch, und Christus sagt, dass wir – im übertragenen Sinne – unser Auge ausreißen sollen, wenn wir es nicht kontrollieren können! (Matthäus 5, 27-29). Falls wir das nicht tun, verachten wir Gott, genau wie David es getan hat! Manchmal müssen wir bis zum Äußersten gehen, um zu überwinden.

EIN REINES HERZ

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist“ (Psalm 51, 12). Gott muss in uns ein reines Herz schaffen. David erkannte hier, dass sein Geist gänzlich falsch war, dass Gott Seinen Geist in ihm erwecken und erneuern musste.

David hätte während dieser Episode beinahe den Heiligen Geist verloren. Er betete: „Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir“ (Vers 13). Man kann sicherlich entsetzliche Taten begehen und immer noch Gottes Geist haben. Deshalb müssen wir Gott sehr nahe bleiben. David ließ sich von seiner Schwäche überwältigen, und es kostete ihn fast sein Heil (z. B. Psalm 73, 2). Wenn Sie auch nur ein wenig Sauerteig in Ihrem Leben lassen, wird er sich ausbreiten, bis Ihr ganzer Sinn mit Sauerteig

gefüllt ist (Galater 5, 9). Keinesfalls können wir es uns leisten, *nicht* zu Gott zu bereuen.

„Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus“ (Psalm 51, 14). Beachten Sie – obwohl David so „erregende“ Dinge wie z. B. Ehebruch beging, war seine ganze Freude verschwunden! Er fühlte sich elend, weil er das Gesetz Gottes gebrochen hatte. Da ist nichts Erregendes oder Erfreuliches daran. Wenn wir Gottes Gesetz übertreten, verlieren wir unsere Freude. Sie kann nur wieder aufleben, wenn wir bereuen und dann Gott nahe bleiben.

David nutzte diese Begebenheit wirklich für eine Kehrtwendung. Er fuhr fort, große Werke für Gott zu tun. „Ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren“ (Vers 15). David wollte nach Möglichkeit alle zu den Wegen Gottes kehren – er wollte sie Gottes Gesetz lehren. Und genau das hat er getan. Und genau genommen tut er das immer noch durch sein Beispiel und seine wunderbaren Worte.

„Errette mich von Blutschuld, Gott, der du mein Gott und Heiland bist ...“ (Vers 16). **WELCHE BLUTSCHULD? DIE TÖTUNG VON JESUS CHRISTUS! DAVID WUSSTE, DASS CHRISTUS WEGEN SEINER SÜNDE STERBEN MUSSTE – DAS WAR DAS *wahre* BLUT, DESSEN ER SICH SCHULDIG GEMACHT HATTE, NICHT DAS VON URIA.**

Ist Ihnen bewusst, dass *Sie* sich des Blutes schuldig gemacht haben? Nehmen Sie Ihre Sünden nicht auf die leichte Schulter – sie kosteten das Blut von Jesus Christus, um für diese zu bezahlen!

Der Gott, zu dem David betete, war derjenige, der schließlich sterben musste. David erkannte das! Und das hat ihn bewegt. Obwohl das Opfer noch nicht physisch stattgefunden hatte, war es so, als wäre David mitten

unter den römischen Soldaten, wo einer den Speer nahm und ihn in Jesu Seite stieß.

Wie er in Vers 18 sagt, wünscht sich Gott mehr als Brandopfer und Schlachtopfer. „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten“ (Vers 19). Was David wirklich erschütterte, war, dass er zu erkennen begann, was er Gott angetan hatte – was seine Sünden Christus antun würden! Und sein gebrochener Geist war genau die Art von Opfer, die Gott von ihm erwartete.

David wird mit einer hohen Position im Reich Gottes belohnt werden. Er wird über die 12 Stämme Israels herrschen (Jeremia 30, 9; Hosea 3, 5). Dann wird David sie lehren, so zu bereuen, wie er bereut hat.

UNTERSCHIED ZWISCHEN GOTTGEFÄLLIGER REUE UND WELTLICHER BETRÜBNIS

Hier ist eine Beschreibung der Reue, die ganz Israel eines Tages erfahren wird. „Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und *werden über ihn wehklagen*, WIE MAN ÜBER DEN EINZIGEN SOHN WEHKLAGT, UND WERDEN BITTER ÜBER IHN WEINEN, WIE MAN BITTER ÜBER DEN ERSTGEBORENEN WEINT“ (Sacharja 12, 10).

Um diese Art der Reue müssen wir uns heute bemühen. Wir alle sind Mörder von Christus! WIR HABEN DEN ERSTGEBORENEN SOHN UNSERES GELIEBTEN VATERS GETÖTET! Und wenn wir so denken, wie Gott es tut, werden wir über das, was wir getan haben, die

gleiche Intensität an Emotionen erleben, wie über den Verlust eines erstgeborenen Sohnes!

Dies trifft den Kern des Unterschieds zwischen gottgefälliger Reue und weltlicher Betrübnis. „Denn die Betrübnis, wie Gott sie haben will, wirkt eine Reue zum Heil, die niemand (später) zu bereuen hat; die Betrübnis der Welt dagegen wirkt den Tod“ (2. Korinther 7, 10; Menge Bibel). Der Grund, warum man gottgefällige Betrübnis „nicht zu bereuen hat“, liegt darin, dass sie Sie dazu bringt, Ihre Sünde ZU ÜBERWINDEN! Jemand mit weltlicher Betrübnis mag sich eine Zeit lang schlecht fühlen, aber er wird seine Probleme nie überwinden. Bei gottgefälliger Betrübnis ist das vielleicht nicht sofort der Fall, aber man ist nicht zufrieden, bis man das Problem überwunden hat. Sie nehmen Kontakt mit Gott auf und bringen das Problem zu Ihm, und Sie bemühen sich mit Ihrem ganzen Wesen, in diesem Bereich wie Gott zu werden. Erst dann machen Sie echte Fortschritte.

REGIERUNG

Ein letzter Punkt. Gott setzt Seine Regierung in der Kirche ein, um uns bei diesem Prozess zu helfen. Die Predigerschaft ist aus einem ganz bestimmten Grund hier. „Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach. ... Gehorcht euren Lehrern und folgt ihnen, denn SIE WACHEN ÜBER EURE SEELEN – und dafür müssen sie Rechenschaft geben – damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch“ (Hebräer 13, 7 und 17).

Manchmal ist die Reue zu Gott eine Angelegenheit der *Akzeptanz von Korrektur durch die Predigerschaft*. Gottes

Diener wachen über Ihre Seelen. Gott möchte, dass Sie eine gut funktionierende Beziehung zu ihnen haben – eine freudige Beziehung, keine betrübliche. Das bedeutet nicht, dass der Prediger immer alles richtig macht. Aber Gott muss in Seiner Kirche eine Regierung haben, damit Er manchmal zu uns durchdringen kann. Bereuen Sie zu Gott und vergessen Sie nicht, dass Er Repräsentanten aus Fleisch und Blut hat. Ich bin in meinem Leben oft korrigiert worden, und es war nicht immer genau richtig gemacht, aber ich habe mich immer wirklich bemüht, die Wahrheit zu akzeptieren – und manchmal musste ich sehr viel beten, um das zu tun!

Dies ist ein Bereich, in dem wir zu Gott gehen und wie David sagen müssen: *Erforsche mich, Gott. Offenbare mir meine geheimen Sünden. Ich möchte wie ein Kind sein.* Wenn wir etwas eitern lassen, wird es irgendwann so weit aufbrechen, dass jedermann davon wissen wird. Die ganze Welt wird wissen, wer wer ist, wenn die Große Trübsal kommt! Jeder wird wissen, wer zu den Philadelphiern und wer zu den Laodizäern gehört – alle Spielchen werden zu Ende sein.

Und das ist es, worauf es bei echter Reue wirklich ankommt: „Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war“ (Philipper 2, 5; Elberfelder Bibel). Die Gesinnung Christi muss in uns sein, sodass wir denken wie Er. „Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen“ (Vers 13). Es ist keine menschliche Anstrengung. Es mag sein, dass wir ein Problem manchmal gar nicht überwinden *wollen*. Aber Gott sagt, dass Er uns dieses Wollen *geben* wird. **WIR MÜSSEN ZU GOTT GEHEN FÜR DAS VERLANGEN, ZU ÜBERWINDEN.** Wenn wir das tun, verspricht Er, uns dieses Verlangen zu geben.

WENN WIR ZU GOTT HIN BEREUEN, werden wir in der Lage
sein, jedes Hindernis zu überwinden!

KONTAKTINFORMATION

Für Literatur-Bestellungen oder die Anfrage
um den Besuch eines von Gottes Predigern:

WELTWEITE POSTANSCHRIFTEN

VEREINIGTE STAATEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083

KANADA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0

KARIBIK: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, W.I.

GROSSBRITANNIEN, EUROPA UND NAHER OSTEN:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 16945,
Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

AFRIKA: Philadelphia Church of God, Postnet Box 219,
Private Bag X10010, Edenvale, 1610, South Africa

AUSTRALIEN, DIE PAZIFIKINSELN, INDIEN UND SRI LANKA:
Philadelphia Church of God,
P.O. Box 293, Archerfield, QLD 4108, Australia

NEUSEELAND: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton 3246

PHILIPPINEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga

LATEINAMERIKA: Philadelphia Church of God, Attn: Spanish Department,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083, United States

VERBINDEN SIE SICH MIT UNS

WEBSITE: www.diePosaune.de

BRIEFE: info@diePosaune.de

FACEBOOK: facebook.com/diePosaune.de

TWITTER: [@diePosaune_de](https://twitter.com/diePosaune_de)

Last updated on March 24, 2022

GERMAN—Repentance Toward God